

Säugethiere, trat mit den hervorragendsten Vertretern dieser Zweige in lebhafter Correspondenz und that sehr viel für die Bereicherung der kaiserlichen Sammlung, zum Custos-Adjuncten wurde er 1857 ernannt und 1869 zum Custos.

Im Jahre 1883 begann seine Schenkraft zu leiden das Uebel nahm sichtlich zu und nach mehreren Jahren, in welchen er noch die Uebersiedlung in das neue k. k. naturhistorische Museums-Gebäude leitete, sah er sich zu seinem grossen Leidwesen genöthigt 1888 um seine Versetzung in den Ruhestand anzusuchen, nachdem er durch 37 Jahre dem Staate gedient, manche seiner Hoffnungen sich nicht erfüllte und er nie Urlaub genommen hatte. Er ward bei dieser Gelegenheit durch die a. h. Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josefs-Ordens ausgezeichnet.*) Obwohl Pelzeln vom Museum sich zurückgezogen hatte, wirkte er dennoch so viel es ihm möglich war, in seinem Lieblingsfache; er folgte der Aufforderung des ornithologischen Vereines in Wien und übernahm in Gemeinschaft mit Herrn Ingenieur Pallisch wieder die Redaction der Mittheilungen obigen Vereines („Die Schwalbe“), an der er bereits in früheren Jahren theilgenommen hatte. Im laufenden Jahre hatte sich ein Fussübel zu seinem Angenleiden gesellt und sein Leben sehr getrübt, das erstere war die Folge eines tieferen Leidens, das plötzlich mit Heftigkeit auftrat, eine Lähmung herbeiführte und ihn am 2. September d. J. im 67. Lebensjahre dahinraffte.

A. v. Pelzeln blieb unvermählt. Im Vereine mit seinen beiden ebenfalls unvermählten Schwestern Franziska und Marie**), denen er die liebevollste Stütze war, brachte er sein Leben, nur von einem Freundeskreise umgeben, in Zurückgezogenheit zu. Er war im Amte der liebenswürdigste, freundlichste Colleague, im Umgange der zuvorkommendste, bescheidenste anspruchloseste Mensch, sehr wohlthätig und religiös.

Man kann von ihm mit Recht sagen, er hatte keinen Feind. Seine wissenschaftlichen Arbeiten im Bereiche der Säugethiere und Vögel sind so zahlreich, dass selbe bei namentlicher Anführung den hier vorgesteckten Raum weit überschreiten würden; werden übrigens an einem geeigneten Orte veröffentlicht werden.

Es sei nur hervorgehoben hier, dass sich v. Pelzeln ein unbestreitbares Verdienst dadurch erworben hat, dass er die wahrhaft klassischen Beobachtungen des berühmten vaterländischen Reisenden Johann Natterer während der Jahre 1817 bis 1835 in Brasilien, zusammenfasste und der Vergessenheit entriss.

Noch sei seiner Bearbeitung der Ausbeute der Novara-Expedition, der Jahresberichte über Ornithologie im Archiv für Naturgeschichte und der Ornithologie von v. Pelzeln eine grosse Zahl Aufsätze in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, zu deren Gründern er gehörte, ferner in

*) S. Annalen d. k. k. naturhistorischen Hof-Museums. Bd. IV., 1889. Notizen I.

**) Deren gütigen Zuvorkommenheit den grössten Theil dieser Daten wir verdanken.

den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, in der Naumannia, dem Journale für Ornithologie, im Ibis und der allgemeinen Literatur-Zeitung.

Das v. Pelzeln von einer grossen Zahl gelehrter Gesellschaften zum wirklichen und Ehren-Mitglied ernannt wurde, war bei seiner bedeutenden literarischen Thätigkeit fast selbstverständlich.

So war er erst Präsident, dann Vice-Präsident, Ehren-Mitglied, sowie Mitgründer des ornith. Ver. in Wien, Ehrenmitglied der Bristol ornithological Union, auswärtiges Mitglied des Nuttal ornithological Club in Cambridge U.S. und der American ornithologist Union in New-York, wirkliches Mitglied der Societé imperiale des Naturalistes de Moscou, ausserordentliches und correspondirendes Mitglied des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt in Halle a. d. S., correspondirendes Mitglied der Zoological Society of London und der allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft in Berlin.

Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

Vorwort.

Die ornithologische Literatur Oesterreichisch-Schlesiens reicht weit bis in das 17. Jahrhundert zurück. Schon vor 300 Jahren verfasste der berühmte schlesische Gelehrte, Caspar Schwenkfeld, der damals in Hirschberg als Arzt lebte, ein Werk der schlesischen Wirbelthierfauna, das er im Jahre 1603 unter dem Titel: „Theriotropeum Silesiae etc.“, Signicci, 1603“, herausgab.

Leider ist es meine weitgehendsten Bemühungen nicht gelungen, dieses älteste Werk, das mir über die damaligen Verhältnisse der Vogelwelt hätte Aufschluss geben können, zur Einsicht zu erhalten.

Als nächstfolgendes, uns bekannt gewordene, aber beinahe um zwei Jahrhunderte später erschienenes Werk ist jenes des im Jahre 1883 in Jägerndorf verstorbenen Apothekers Joh. Spatzier. Dieser Gelehrte, dessen grosse Verdienste um die Ornithologie Oesterreichisch-Schlesiens wiederholt gebührend gewürdigt worden sind, veröffentlichte Anfangs der Dreissigerjahre in den „Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde“, Bd. XXI und XXII, sein „Verzeichniss, nebst einigen naturhistorischen Bemerkungen über unsere vaterländischen Vögel“, Brünn 1831/32.

Diesem Spatzier'schen Werke folgten noch mehrere andere, unter denen das von Prof. Alb. Heinrich, „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel“, Brünn 1856, das für Schlesien bedeutendste ist.

Aber alle diese Publicationen sind den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend, weshalb ich mir die Aufgabe stellte, ein neues Verzeichniss unter Benützung der oben angeführten Literatur zu verfassen,

bei dessen Bearbeitung ich wohl den Umstand nicht ausser Acht liess, dass seit dem Erscheinen der Joh. Spatzier'schen Arbeit wohl 60 und seit jener Heinrich's 30 Jahre verstrichen sind und dass seit jener Zeit der Sinn für Naturwissenschaften ein bedeutend regerer geworden ist.

Mit Genugthuung kann ich mehrere neue Vogelarten, die im Laufe der Jahre hier im Lande beobachtet und auch erlegt worden sind, in mein Verzeichniss aufnehmen, in Folge dessen dieses reichhaltiger, also auch vollständiger ist, als die früher erschienenen, ohne jedoch den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die meisten, der in dem folgenden Verzeichnisse angeführten Vögel sind von mir selbst beobachtet worden, während ich die übrigen der vorerwähnten Literatur entnahm. Die Belegstücke für die angeführten localen Seltenheiten befinden sich meistens in der Sammlung des Troppauer Gymnasial-Museums, in der Scherschnik'schen Sammlung in Teschen, sowie in jener von Ign. Dieles in Bielitz und Ad. Schwab in Mistek in Mähren; mehrere sind in Privatbesitz.

Ich fühle mich auch angenehm verpflichtet, unserem greisen, vaterländischen Gelehrten, dem pensionirten k. und k. Professor Herrn Emanuel Urban in Troppau, sowie den hochverehrten Herren Graf Clem. Ruenburg in Bransdorf bei Jägerndorf und Apotheker Dr. Conv. Spatzier in Jägerndorf für ihre Mittheilungen, die sie mir über unsere Vogelfauna von ehemals und heute auf das Bereitwilligste zukommen liessen, an dieser Stelle den ihnen gebührenden Dank abzustatten.

Noch muss ich der in diesem Verzeichnisse angewandten Nomenclatur und Systematik gedenken. Erstere stützt sich, nachdem wir leider nach keine einheitliche Nomenclatur besitzen, und erst der II. internationale ornithologische Congress, welcher am 17. und 18. Mai d. J. in Budapest tagen wird und Licht in diese Sache bringen soll, auf die Nomenclatur Linné's nebst seinen Citaten, während die systematische Anordnung dem Systeme, welches in Dr. Ant. Reichenow's Leitfaden: „Die Vögel der zoologischen Gärten“, 1882/84, erläutert ist, in absteigender Folge entspricht.

Nicht unerwähnt darf jedoch bleiben, dass Namen, welche sich längst Geltung erworben haben, in diesem meinem Verzeichnisse beibehalten worden sind, wenn sie auch die Priorität für sich nicht beanspruchen.

Möge also meine Arbeit als Erneuerung und Ergänzung der Spatzier-Heinrich'schen Arbeiten angesehen werden und dieselbe freundliche Aufnahme und nachsichtige Beurtheilung von Seite der Leser finden.

Wiese, bei Jägerndorf, Oest.-Schles., Ostern 1891.

I. Ordnung: Oseines. Singvögel.

Familie: Sylviidae. Säger.

Gattung; Luscinia, L. 1735. Edelsänger.

1. Luscinia minor, Chr. L. Br. 1) Nachtigall.

Ein eben nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: Mitte April bis Mitte Mai; Mitte bis Ende August. Brutzeit: Ende Mai bis Ende Juni.

Dieser Vogel wird immer seltener durch Wegfangen und Schmälerung der Brutplätze, da bei der Ausnützung des Bodens grössere und dichtere Gebüsche, welche ihm zum Nistplätze dienen, und Sicherheit gegen Raubzeug gewähren, völlig ausgerodet werden.²⁾

2. Luscinia philomela, Bechst. Sprosser. Sehr seltener Sommer- und Durchzugsvogel.

Gattung: Dandalus. Boie, 1826. Rothkehlchen.

3. Dandalus rubecula, L. Rothkehlchen, Rothkattel. Häufiger Sommervogel, zuweilen einzelne überwinternd. Zug: Mitte März bis April; October. Brutzeit: Mai bis Juli.

Gattung: Cyanecula, Briss, 1760. Blaukehlchen.

4. Cyanecula leucocyanea, Chr. L. Br. Weisssterniges Blaukehlchen. Kommt auf seinem Frühlings- und Herbstzuge jedes Jahr, aber einzeln vor. Das Blaukehlchen ist als Brutvogel für unser Schlesien noch nicht constatirt, während es im angrenzenden Preussisch-Schlesien, schon bei Breslau, als Brutvogel vorkommt.

Gattung: Rutililla, Briss, 1760. Rothschwanz.

5. Rutililla phoenicura, L. Gartenrothschwanz und

6. Rutililla titis, L. Hausrothschwanz; beide häufige Sommervögel. Zug: Mitte März bis April; October. Brutzeit: Ende April bis Juli. Der Hausrothschwanz wurde auch einzeln überwinternd angetroffen.

Gattung; Saxicola, Bechst. 1802. Steinschmätzer.

7. Saxicola oenanthe, L. Grauer Steinschmätzer. Nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: Mitte März; September. Brutzeit: Ende April bis Mitte Juli. Man trifft diesen Vogel auf steinigen Rainen, Anhöhen und auf Bergen bis über 4000 Fuss Höhe.

Gattung: Pratincola, Koch, 1816. Wiesenschmätzer.

8. Pratincola rubetra, L. Braunkehliger Wiesenschmätzer, Braunkehlchen. Sommervogel. Zug; Mitte April bis Mai; Ende September. Brutzeit. Anfang Mai bis Mitte Juni.

9. Pratincola rubicola, L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer, Schwarzkehlchen. Sommervogel. Zug: Mitte März bis Mitte April; Ende September. Brutzeit: April bis Juni. Dieser Vogel ist nicht so häufig als der vorige.

Gattung: Cinclus, Bechst. 1802. Wasserschmätzer.

10. Cinclus aquaticus, L. Wasserschmätzer, Bach- oder Wasseramsel, Wasserstaar. Standvogel, Brutzeit: April bis Juni. An klaren Gebirgswässern einzeln anzutreffen.

Gattung: Turdus, L. 1735. Drossel.

11. Turdus musicus, L. Singdrossel, Zippe. Ein sehr häufiger Sommervogel. Zug: bei milder Witterung schon Anfang März; Ende October. Brutzeit: Mitte April bis Juli. Wird ihres angenehmen Gesanges wegen viel gefangen.

²⁾ Siehe meine Arbeit: „Zur Charakteristik der Vogelfauna von Jägerndorf und Umgebung“, Separatdruck aus den „Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde“. Brünn, 1891.

¹⁾ Linné hat in dem ornithologischen Verzeichnisse von 1735 die Nachtigall mit Luscinia luscinia angeführt und in „Fauna suecica“ 1746 erwähnt er die Luscinia minor des Aldrovand

12. *Turdus viscivorus*, L. Misteldrossel, Ziemer, Schnarre, Stand- und Strichvogel; im Winter einzeln anzutreffen. Brutzeit: zuweilen schon Ende März bis Anfangs Juli.

13. *Turdus iliacus*, L. Weindrossel, Rothdrossel. Seltener Durchzugsvogel im October, März und April.

14. *Turdus pilaris*³⁾: Wachholderdrossel, Krämetzvogel, Häufiger Standvogel. Brutzeit: April bis Juni. Wird im Winter viel gefangen. Prof. Alb. Heinrich führt in seinem Werke: „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel“ auf pag. 112 *Turdus fasciatus*, Chr. L. Br. als Subspecies an, die zuweilen hier und in Mähren vorkommen soll.

Gattung: *Merula*, Leach. 1816. Amsel.

15. *Merula vulgaris*, Leach. Amsel, Schwarzamsel, Kohlamsel, Schwarzdrossel. Häufiger Sommervogel, wird jedoch auch zuweilen einzeln überwinternd angetroffen. Zug: bei gelinder Witterung schon Ende des Februar; October. Brutzeit: April bis Juli.

16. *Merula torquata*, Boie. Ringamsel. Seltener Sommer- und Durchzugsvogel. Nach Prof. Alb. Heinrich's obigem Werke im schlesischen Hochgebirge Brutvogel. Zug: März, October. Brutzeit: Ende Mai bis Juni.

Gattung: *Sylvia*, Scop. 1769.⁴⁾ Grasmücke.

17. *Sylvia hortensis*, Bechst. Garten- oder graue Grasmücke. Ziemlich häufiger Sommervogel, jedoch nicht überall anzutreffen. Er kommt Mitte April, brütet vom Mai bis Juli und zieht im September fort.

18. *Sylvia atricapilla*, L. Schwarzköpfige Grasmücke, Schwarzkopf, Schwarzplattel. Ebenfalls häufiger Sommervogel. Zug: Mitte April; Ende September. Brutzeit: Mai bis Juli.

19. *Sylvia rufa*, Bodd. Dorngrasmücke;

20. *Sylvia curruca*, L. Zaungrasmücke. Häufige Sommervogel. Zug: April, September. Brutzeit: Mai bis Juli.

21. *Sylvia nisoria*, Bechst. Sperbergrasmücke. Sehr seltener Sommergast. Zug: Mai, September. Brutzeit: Juni bis Juli.

Gattung: *Hypolais*, Chr. L. Br. 1828. Gartensänger.

22. *Hypolais salicaria*, Bp. Gartensänger, Sprachmeister, Spottvogel, gelbe Grasmücke. Ein sehr sparsamer Sommervogel; in Gebirgsgegenden nur hier und da zu treffen. Er kommt im Mai und

zieht Anfangs September fort. Brutzeit: Juni bis Juli.

Gattung: *Phylloscopus*, Boie, 1826.⁵⁾ Laubsänger.

23. *Phylloscopus sibilator*, Bechst. Waldlaubsänger. Ziemlich häufig als Sommervogel. Zug: April, Ende September. Brutzeit: Mai bis Juli.

24. *Phylloscopus trochilus*, L. Fitis, Fitislaubsänger, Sparsamer Sommervogel. Zug und Brutzeit wie der Waldlaubsänger.

25. *Phylloscopus rufus*, Bechst. Weidenlaubsänger, Weidenzeisig, Zwerglaubsänger, Zilp-Zalp; ein häufiger Sommervogel. Zug: bei gelinder Witterung schon Ende März, Anfang October. Brutzeit: Mai bis Juli.

Während der Zugzeit sind die Laubsänger in Feldhölzern, sonst in Laub- und Nadelholz-Waldungen anzutreffen. Der Zwerglaubsänger ist neben dem Goldhähnchen und dem Zaunkönig eines der kleinsten europäischen Vögelchen.

Gattung: *Acrocephalus*, Naum. sen. 1819. Rohr-sänger.

26. *Acrocephalus palustris*, Bechst. Sumpfrohrsänger;

27. *Acrocephalus arundinaceus*, Naum. Teichrohrsänger;

28. *Acrocephalus turdoides*, Meyer. Drosselrohrsänger. Diese Rohrsänger sind in Schlesien ziemlich selten, in vielen Gegenden ganz fehlend. Als Sommervogel kommen sie im Mai an, brüten im Juni und ziehen im September wieder fort.

Der Sumpfrohrsänger ist einer der besten Singvögel und nimmt, nach Dr. Schinz's Dafürhalten, unter ihnen den zweiten Rang ein; den ersten die Nachtigall (Sprosser), den dritten die gelbe Grasmücke.

Gattung: *Locustella*, Kaup. 1829. Heuschrecken-sänger.

29. *Locustella naevia*, Bodd. Heuschreckenrohrsänger;

30. *Locustella fluviatilis*, M. & W. Flussrohr-sänger. Ebenso seltene Sommergäste wie die vorigen. Zug: Mai, September. Brutzeit: Juni.

Gattung: *Calamoherpe*, Boie. 1823. Schilfsänger.

31. *Calamoherpe aquatica*, Lath.⁶⁾ Binsenrohr-sänger;

32. *Calamoherpe phragmitis*, Bechst.⁷⁾ Schilfrohrsänger. Auch diese sind sehr sparsame Sommervogel. Zug: Mai, September. Brutzeit: Juni.

Gattung: *Regulus*, Cuv. 1800. Goldhähnchen.

33. *Regulus cristatus*, Vieill. Gelbköpfiges Goldhähnchen. Häufiger Standvogel unserer Nadelholzwaldungen. Brutzeit: Mitte Mai bis Mitte Juni.

34. *Regulus ignicapillus*, Chr. L. Br. Feuerköpfiges Goldhähnchen. Seltener Sommervogel, meist nur am Zuge im März bis Mitte April und im October anzutreffen. Brütet im Mai und Juni.

Gattung: *Accentor*, Bechst. 1802. Flurvogel.

35. *Accentor modularis*, L. Heckenbraunelle. Ein nicht sehr häufiger Sommervogel. Zug: Ende März, April; October. Brutzeit: Anfangs Juni bis Juli.

(Fortsetzung folgt.)

³⁾ Leider erst jetzt, während der Correctur meiner vorliegenden Arbeit, bekomme ich das im Jahre 1888 vom erzhertzoglichen Oberförster, Herrn Jos. Zelisko in Dzingelau bei Teschen, verfasste „Verzeichniß der bis jetzt in Oesterreichisch-Schlesien beobachteten Vögel“, Wien und Teschen, 1888, in die Hand, das ich, soweit als thunlich, für meine Arbeit weiter benützte.

Herrn Zelisko verdanke ich so manche interessante Mittheilung, die er mir auf meine brieflichen Anfragen bereitwilligst zukommen liess. Ueber die Wachholderdrossel theilt mir Herr Zelisko Folgendes mit: „Die Wachholderdrossel führt ein Zigeunerleben; manches Jahr brütet sie hier sehr häufig, manches Jahr sehr wenig, aber Eines steht fest, dass sie vom Norden nach Süden vorrückt und sich den gegebenen Verhältnissen fügt. Vielleicht wird sie nach Jahrzehnten die Singdrossel ersetzen, weil die Singdrossel sich den modernen Waldwirtschafts-Verhältnissen ungemein schwer fügt, was bei der Wachholderdrossel nicht der Fall ist.“

⁴⁾ Schon 1745 von Barrère so benannt.

⁵⁾ *Phyllopeuste*, Mayer & Wolf, 1815.

⁶⁾ *Acrocephalus aquaticus*, Gm. 1788.

⁷⁾ *Acrocephalus schoenobaenus*, L. 1758.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.- Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. 238-240](#)